

# Jeremias Jammermeier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wir stellen Nebi-Mitarbeiter

vor:

# TR



Wenn ich erzählen soll, wie ich zum Schreiben kam, muß ich weit zurückgreifen, bis zu meiner Kindheit, die in meiner Erinnerung als eine unbeschwerte, von Musik, fröhlicher Geselligkeit und herzlichem Familienleben erfüllte Zeit weiterlebt. Meine Eltern waren typische Vertreter des alten Oesterreichs, sie stammten aus Mähren und dem Burgenland, wo goldenes Getreide und ein süßer Wein im Ueberfluß wuchsen und sich die

Menschen des Lebens freuten. Geld zu verdienen, war nicht der alleinige Lebenszweck, es war dazu da, in eine gute Ausbildung für die Kinder, in Theater- und Konzertabonnements, in bibliophile Sammlungen, Reisen und Gastfreundschaft umgemünzt zu werden. Nach zwei Kriegen, politischen Umstürzen, Geldentwertung und Enteignung blieb fast niemandem etwas – mir jedoch nebst einem guten Schulsack die Freude am

Schönen, an der Musik, der Literatur, der Diskussion mit Freunden und ein allen Schicksalsschlägen trotztender Schatz an Optimismus und Frohsinn.

Als ich mich, jung verwitwet, zu einer zweiten Heirat entschloß, küßte mich die Muse in der Person meines damaligen Verlobten. Da wir nicht im gleichen Ort wohnten, gingen zwischen Zürich und Aarau die Liebesbriefe hin und her. Meine müssen umwerfend komisch gewesen sein, denn mein jetziger Mann behauptete, er hätte noch nie so gelacht und ich sei die geborene Humoristin. Meine Briefe ergänzten das Bild, das er sich von mir gemacht hatte: ich kritisiere mit spitzer Zunge, respektive Feder, alles und jeden, neige zur Ironie und zu Uebertreibungen, mische mich gern in anderer Leute Angelegenheiten, alles Eigenschaften, die mich angeblich zum Journalismus prädestinierten.

Auf diese Anregung hin schrieb ich meine erste Kurzgeschichte und schickte sie an den Ringier-Verlag. Zum Glück und zu meiner großen Ueberraschung wurde sie gedruckt und honoriert, sonst hätte ich in meinem Leben keine Zeile mehr für eine Zeitung geschrieben. Mein damals noch sehr eifriger Bewunderer gab mehr als das Honorar für die Heftli mit dieser ersten Geschichte aus, die er in Aarau aufkaufte und stolz an alle Bekannten verteilte. Mit der Zeit hat er sich dann solche mäzenhafte Allüren abgewöhnt.

Dieser gelungene Versuch hatte ungeahnte Folgen: es erschienen von mir im Laufe der Jahre zahllose Kurzgeschichten, Vortragskritiken, Reiseberichte, Feuilletons und einige Fortsetzungsromane in Schweizer und deutschen Zeitungen und Magazinen. Für einen Kölner Jugendbücherverlag schrieb ich unter meinem Namen und einem Pseudonym zehn Kinderbücher, von denen einige in den westdeutschen Schulbibliotheken aufliegen. Last not least bin ich seit mehr als zwanzig Jahren das TR, Vox und Argus im Nebelspalter, wo ich im leider meist düsteren aktuellen Geschehen die heiteren Lichtpunkte zu setzen versuche. Ich finde die Gegenwart fesselnd, trotz allem, und so durchpflüge ich für die Leser des Nebelspalters die Weltpresse auf der Suche nach geistreichen Aussprüchen heutiger Menschen und nach Begebenheiten, die des Betrachtens und Glossierens wert sind. Diese Tätigkeit, halb Arbeit, halb Hobby, hat mich vor dem Einrostern bewahrt, und so sehe ich gefaßt dem Alter entgegen, wo man mich als «noch rüstig und geistig frisch» bezeichnen wird.

Ich habe keinen Bestseller geschrieben, mein Name und Pseudonym sind nur wenigen bekannt, und doch hat mich mein spätentdecktes Talent zum Schreiben glücklich und zufrieden gemacht. Es hat mir viel Freude und vergnügte Stunden bereitet – und vielleicht einigen meiner Leser auch. *Trudy Rubig*



Ein Kenner  
braucht nicht zu fragen...  
Er wählt

## Kessler Gold

Hier offenbart sich ihm ein Cuvée, wie es nur noch bei einem großen Sekt zu finden ist. KESSLER-SEKT ist ein Gruß der vornehmen Kultur von gestern an die Elite von heute. Auf traditionsreiche Art in der ältesten Sektellerei Deutschlands gereift und von uns mit Genugtuung empfohlen.



Importeur  
RUDOLF ZEHNDER & CO. AG  
Rüschlikon / Zürich / Urdorf  
Tel. 051 - 92 72 67 und 98 17 10



# SEREMIAS SAMMERMEIER

redivivus

Gschämig

Was ist heute noch reell?  
Abgesehen vom Geschmeide  
Tragen Bürgerfrauen Seide  
Wo zu meiner Zeit Flanell.



# TOP SCOTCH

bei jeder Gelegenheit



## King George IV

OLD SCOTCH WHISKY

Sole agents for Switzerland  
Bloch & Cie. S.A. 3000 Berne 5